

Kreative Ausgestaltung einer neuen Sonntagskultur

EKD-Kulturbeauftragte und der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates werben für neue Sonntagskultur

Berlin, den 05.12.2008. Der Sonntag ist der eine andere Tag, der Tag, der den Rhythmus der Werktage heilsam unterbricht, erklärten **Petra Bahr** und **Olaf Zimmermann** in der vergangenen Woche in Berlin. Die Kulturbeauftragte des Rates der EKD und der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates regten in einem Pressegespräch gemeinsam eine kreative Ausgestaltung einer neuen Sonntagskultur an. Sogar in einer Stadt wie Berlin wird einem am Sonntag beim ersten Schritt auf die Straße morgens sofort klar: Etwas ist anders, so Petra Bahr.

Die kulturelle Errungenschaft des arbeitsfreien Sonntags dürfe nicht leichtfertig aufgegeben werden. Die Gestaltung einer neuen Sonntagskultur sei in besonderer Weise eine Herausforderung an die Kirchen und Kultureinrichtungen, so Olaf Zimmermann. Wenn wir fordern, dass die Leute am Sonntag nicht einkaufen gehen sollen, müssen wir ein ansprechendes Alternativangebot machen. Dazu gehört auch, dass öffentliche Bibliotheken, die bislang sonntags nicht öffnen dürfen, die Gelegenheit erhalten, sonntags zu öffnen. Angesichts der Finanzmarktkrise nehme er wahr, dass vermehrt nach Sinn und Werten gefragt werde. Jetzt ist genau die richtige Zeit, darüber zu reden, was uns ein Gut wie der arbeitsfreie Sonntag eigentlich bedeutet.

Weitere Informationen:

- Den Sonntag als den anderen Tag neu entdecken
(Pressemitteilung von EKD und Kulturrat vom 28.11.2008)
- Sonntagsöffnung: Schwerpunkt im *politik und kultur* (Nov/Dez 2008). Welche Bedeutung hat der Sonntag? Ist er ein Tag der Muße, des Kulturgenusses und der Besinnung oder unterscheidet er sich nicht von anderen Tagen? Mit diesen Fragen wird sich auch unter der Perspektive der Sonntagsöffnung von Bibliotheken befasst. Mit Texte von: Hans Michael Heinig; Wolfgang Huber; Monika Grütters; Andre Schmitz; Gerhard W. Matter und Rolf Pitsch.